Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 43. Mittwoch, den 20. Februar. 1878.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, am 18. Februar 1878.

Anwesend waren 43 Mitglieder, entschuldigt von 7 Uhr ab die Herren Fabrikant Ernst, Justizrath v Radecke und K.-R. Riebeck. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Bürgermeister vom Hagen, Polizeirath von Holly und die Herren Stadträthe Jordan, Lamprecht, Zernial, Helm, Rohde und Hrn. Stadtbaurath Schultz.

1) Hr. Demuth referirte die Armenkassenrechnungen für die Jahre 1875/76. Erfreulich ist die Thatsache, daß von Jahr zu Jahr der Zuschuß der Kämmerei ein geringerer geworden ist und namentlich im letzten Jahre wesentlich abgenommen hat. Monita hatte der Hr. Referent nicht zu machen und wurde beiden Rechnungen Decharge ertheilt.

2) Hr. Justizrath Fiebiger referirte über den Magistratsantrag, zur Herstellung von Mosaik-Pflasterung in Kalksteinen auf dem Promenadewege zwischen der gr. Steinstraße und dem Schulberge. Der gepflasterte Weg soll 2 m breit und 70,5 m lang hergestellt werden, der Betrag von 705 ℳ würde aus dem Dispositionsfond unter dem Tit. 16 C II entnommen werden. In Anbetracht der nicht zu verkennenden Nothwendigkeit, den dortigen Weg gangbar zu machen, empfahl Referent die Annahme der Vorlage und die bezügliche Bewilligung.

Hr. Dr. Hertzberg wies darauf hin, daß man in Erwägung ziehen müsse, ob nicht den event. an diesem Wege sich später anbauenden Adjacenten die Kosten zur Last gelegt und sonach nur als Auslage von der Stadt getragen werden könnten. Er erinnerte hierbei an das Verhältniß auf dem Moritzzwinger, wo ebenfalls den Adjacenten, die später entstanden, die Kosten zugeschrieben seien. Ferner wünschte derselbe Redner, nicht zu kleine Steine verwenden zu lassen, da bei der dort fast beständig herrschenden Nässe ein Pflaster von größeren Steinen wohl zweckmäßiger sei. Ueber letzteren Gegenstand glaubte Hr. Stadtrath Helm beruhigen zu können; gegen den ersteren Theil der Ausführungen des Hrn. Dr. Hertzberg wendeten sich die Herren Bürgermeister vom Hagen und Polizeirath von Holly, welche in Anbetracht dessen, daß der projektirte Weg nur ein Fußsteig, aber keine Fahrstraße sei, keine Berechtigung, die Adjacenten heranzuziehen, zu haben glaubten. Auch falle aus diesem Grunde der fragliche Weg nicht unter die im Ortsstatut vorgesehenen und diesbezüglichen Bedingungen. Hr. Dr. Richter beantragt nochmalige Verweisung der Vorlage an die Trottoirkommission, um zu erwägen, ob nicht zur Anlage eines gediegeneren Pflasters und einer Rinne eine größere Summe zu verlangen und zu bewilligen sei. Dieser Antrag wurde abgelehnt, die Magistratsvorlage aber genehmigt.

3) Hr. Roth erstattete das Referat über die Vorlage des Magistrats betreffend die Ertheilung des Zuschlags zum Miethsgebote für das Kabelhaus Nr. 1a, und zum Pachtgebote für mehrere Ackerparzellen des ehemaligen Rittergutes Freiimfelde. Der Referent empfahl im Anschluß an den Beschluß und Antrag der Agrarkommission, daß der Zuschlag den Pächtern nicht ertheilt werde, da sie nach dem Magistrats-Antrage nur für die 7 Monate, vom März bis Oktober die Pacht zahlen sollten, vielmehr zur Erzielung eines jährlichen Pachtes die betreffenden Parzellen nochmals ausgeboten würden. Das Gebot auf das Kabelhaus acceptirte die Agrarkommission, dagegen die Gebote, welche hinter den früheren zurückblieben, beantragte sie abzuweisen. Diesen Antrag unterstützten die Herren R.-R. Gneist und Oekonom Grunneberg, während Hr. Stadtrath Lamprecht wiederholt für die Magistrats-Vorlage sprach.

Die Versammlung beschloß, den Vorschlag der Agrarkommission zu genehmigen, also den Zuschlag für das Kabelhaus und nur eine Ackerparzelle zu ertheilen, den Magistrats-Antrag aber abzulehnen.

4) Die Belassung des Bürgersteiges in der Blumenstraße in der bisherigen Breite wurde von der Versammlung auf das Referat des Herrn Maurermeister Hildebrandt ohne Einspruch beschlossen.

Die Theater-Angelegenheit wurde wegen der vorgeschrittenen Zeit (des Interesses wegen nehmen wir die Verhandlung des letzten Gegenstandes der Tagesordnung vorweg) nur oberflächlich erörtert und besprochen.

Hr. Dr. Müller referirte über die Magistratsvorlage, welche eine Terrainabtretung vom Petri-Kapellen-Kirchhof an die Gesellschaft zur Erbauung eines neuen Theaters betraf. Das einstige Projekt, den in Rede stehenden Kirchhof in eine Promenade zu verwandeln, ist seiner Zeit mehrfach ventilirt und auch in der Verschönerungs-Kommission eingehendst besprochen worden. Die Kommission wurde auch damals beauftragt, einen Plan betreffs der Umgestaltung des Kirchhofs auszuarbeiten. Nach diesem Plane war ein Betrag von 3000 ℳ erforderlich, um die neuen Anlagen zu schaffen. Zu dieser Zeit ging dem Magistrat ein Schreiben von dem Ausschuß zum Bau eines neuen Theaters zu, worin die Abtretung eines Terrains auf dem Kirchhofe zum Bau eines Theaters nachgesucht und dafür die unentgeltliche Ueberlassung des Terrains, auf welchem das jetzige alte Theater steht, welches alsdann vollständig rasirt würde, angeboten wurde. Der Magistrat benachrichtigte zunächst von dieser Offerte den Herrn Kreisphysikus, von welchem aber die Bedenken, in sanitärer Hinsicht durch den Bau des Theaters auf dem Kirchhof zu verstoßen, beseitigt wurden. Zufolge einer neuen Eingabe seitens des erwähnten Ausschusses, daß er mit der alten Theater-Gesellschaft in Verbindung getreten sei, sistirte die Versch.-Kommission ihr Projekt bis zum 1. April dieses Jahres. Der Referent glaubt annehmen zu können, daß eine Einigung zwischen der alten und neuen Theatergesellschaft stattgefunden, und sich ein Verein zur Förderung des Baues konstituirt habe. Der Verschönerungs-Kommission wurde nochmals die Eingabe des Ausschusses vorgelegt zur Begutachtung und wurden von ihr Bedingungen festgesetzt, die dahin gingen:

Der projektirte Neubau hat genau in den vom Stadtbauamt angegebenen Grenzen stattzufinden; das durch Abbruch des alten Theaters frei werdende Terrain fällt ohne Entschädigung an die Stadt; das Projekt des Neubaues muß zur Prüfung der Verschönerungs-Kommission vorgelegt werden; die Eröffnung des neuen Theaters hat bis spätestens gegen Ende des Jahres, als bei Beginn der Saison in 1880 stattzufinden; die um den Kirchhof führende Kapellengasse ist auf 13 M. Breite zu berechnen; endlich soll binnen 6 Wochen mit den städtischen Behörden ein gebildetes Konsortium in die Verhandlung treten, mit welchem kontrahirt werden kann.

Nach dem Wunsche der Verschönerungs-Kommission ferner soll dem Magistrate die Betheiligung an den Sitzungen des Vereins mit einer Stimme unbenommen bleiben. Die Front des neu zu bauenden Theaters soll mit der Front des v. Radecke'schen Hauses parallel laufen.

Gegen die Annahme des Antrages sprachen die Herren Direktor Schrader und Prof. Opel, für die Annahme außer dem Referent die Herren Bürgermeister vom Hagen und Fabrikant Lwowski.

Die Versammlung beschloß sich mit den vorgeschilderten Bedingungen einverstanden zu erklären.

Musikalisches.

Am vergangenen Freitag fand im Saale des Volksschulgebäudes unter Direktion des Herrn Musikdirektor Reubke und unter Mitwirkung des Herrn Opernsänger W. Pielke aus Leipzig ein Concert des „akademischen Gesangvereins" statt, das als ein neuer Beleg gelten darf für das unermüdliche Streben der Mitglieder sowohl wie des Dirigenten, auf dem Gebiete der Sangeskunst weiter und weiter vorzudringen.

Mit großem Geschick war das bezügliche Programm zusammengestellt; den beiden Nummern des ersten Theiles entsprach der nur aus einer Nummer bestehende zweite, den drei dazwischen eingefügten Chorliedern die unmittelbar nachfolgenden drei Lieder am Clavier, mit anderen Worten, der Verein zeigte, wie er im Stande ist, auf der einen Seite schwierige, alle Kräfte in Anspruch nehmende Compositionen, andererseits leichte, gefällige Pièçen in gleicher Vollendung vorzutragen.

Als würdige Einleitung diente der von F. Liszt instrumentirte Hmoll-Marsch von Fr. Schubert, der in seiner originellen, vorzugsweise ungarischen Charakter tragenden Weise frisch und lebendig von der Halle'schen Capelle gespielt und von den Zuhörern mit recht großer Befriedigung aufgenommen wurde. Die nächste Nummer des Programms bildete der Siegesgesang der Griechen „Salamis" von Fr. Gernsheim, der als Musikdirektor in Saarbrücken, später als Lehrer der Composition und des Pianofortespiels in Cöln, viel von sich reden machte und dessen Compositionen von der Kritik sehr geschätzt wurden. Auch seine neuesten Werke haben Furore gemacht und sind von Clara Schumann, Brahms, Hiller, Bruch u. s. w. höchst günstig beurtheilt worden. Sein Siegesgesang „Schmücket die Schiffe mit Perserrrophä'n" (ged. von H. Lingg) wurde vom Chor mit großer Gewandtheit, kräftig und exakt vorgetragen und aus der großen Aufmerksamkeit, die die Sänger auf ihren Dirigenten und auch dessen Taktstock verwendeten, konnte man recht gut schließen, wie sehr dieselben bemüht waren, etwas Treffliches zu leisten. Der gespendete Beifall war denn auch solchen Leistungen entsprechend.

Auf Herrn W. Pielke hier näher einzugehen, ist wohl nicht nöthig, da sich ja derselbe durch die früheren Concerte in unseren musikalischen Kreisen zu bedeutender Geltung gebracht hat; es ist daher nicht zu verwundern, wenn er durch den innigen, seelenvollen Vortrag der allbekannten Don Juan-Arie „Ein Band der Freundschaft fesselt uns Beide", dann durch die drei Lieder von Robert Franz (aus dessen neuerschienenem op. 48) auf's Neue sich die Zuneigung und den Dank der Zuhörer erwarb.

Die nächstfolgenden drei Chorlieder: „Wohl viele tausend Vögelein" von Rob. Franz, ein neues Werkchen von Herrn O. Reubke selbst „Von rothen, rothen Röselein" und „All' meine Gedanken" von J. Rheinberger, alle drei von Blumenduft angehauchten, reizend angelegten Genrebildchen vergleichbar, mitten aus der blühenden Natur herausgegriffen, fanden in Folge der dem Stoff angepaßten frischen, fröhlichen Auffassung und Ausführung lebhaften Anklang; besonderer Beifall wurde der zweiten Pièce gespendet.

Den zweiten Theil des Programms bildete, wie bereits oben bemerkt, C. Lassen's „König Oedipus" von Sophokles. Der Komponist, ein Schüler Spohr's und Liszt's, seit 1858 in Weimar Kapellmeister, hat sich durch seine Opern „Ludwigs Brautfahrt", „Frauenlob" u. s. w., überhaupt durch seinen großen Fleiß im Komponiren eine hervorragende Stellung errungen. Ist er nun auch unter den producirenden Talenten der Gegenwart einer derer, welche sich theils Mendelssohn oder Schumann oder der neudeutschen Schule zuneigen, so ist es wohl besser, keinen Vergleich bezüglich seiner Musik und der Mendelssohns zum König Oedipus anzustellen, schon aus dem einfachen Grunde, daß Letzterer dem damaligen König von Preußen gegenüber selbst äußerte, er sei mit seiner Arbeit nicht zufrieden. Als vorzüglich gelungen möge hier nur Lassen's Musik zu Hebbels Nibelungen, Oedipus auf Kolonos und die (wohl bis jetzt beste) zu Faust genannt werden.

Was nun speciell seine Kompesition zu König Oedipus und deren Vorführung am verflossenen Freitag anlangt, so ist zunächst zu erwähnen, daß der die einzelnen Nummern einleitende und verbindende deklamatorische Text (nach der Donner'schen Uebersetzung zusammengestellt) durch Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. Thümmel, der als Ehrenmitglied dem Verein angehört, in klarer, ansprechender, ja bisweilen ergreifender Weise gesprochen wurde, so daß genannter Herr einen großen Theil zum Gelingen des Ganzen beigetragen hat. Die Komposition selbst ist nicht frei von Schwierigkeiten und erfordert einen kräftigen, aber auch geschulten Männerchor; ein Verein aber, wie dieser, vermag bei einem solchen Eifer für Gesang, bei einer so hehren Begeisterung für die Kunst auch die größten Hindernisse zu bewältigen. Alle Schattirungen und Nüancirungen dieses gewaltigen Tongemäldes kamen zur vollkommenen Geltung und der Chor sowohl, wie das Orchester haben Vorzügliches geleistet. Der Verein kann sich selbst zu dem an diesem Abende errungenen Erfolge mit Recht Glück wünschen.

Möge es uns im Anschluß hieran vergönnt sein, noch einige Worte über die Concerte des Herrn Musikdirektor Halle, speziell bezüglich des letzten Symphonie-Concertes, hinzuzufügen. Die Ouverture zu „Rosamunde" von Fr. Schubert, die zum „Sommernachtstraum" von Mendelssohn, ebenso die „Symphonie B-dur" von Rob. Schumann und die „Träumereien a. d. Kinderszenen" von Rob. Schumann wurden in gewohnter Weise recht brav exekutirt. Als Novität wurden uns die „Wüstenbilder", ein Tongemälde in 9 Bildern, von Ed. Braun geboten, das ursprünglich als Suite bezeichnet wurde. Dieser Ausdruck ist indeß später, wohl aus gutem Grunde fallen gelassen. Das Werk gefiel besonders in den rhythmischen Nummern, also in den Märschen, dem (türkischen) Tanz der Bajaderen und dem Sturm. Der Komponist offenbart hierin unbedingt Talent zur Dekorationsmalerei und hoffen wir daher, daß auch seine Oper „Die Stumme von Sevilla", die hier glaubwürdiger Mittheilung zufolge nächstens zur Aufführung gelangen wird, bei der Geschicklichkeit die Instrumente gut und geschmackvoll zu verwenden, Erfolg haben wird. Wir wünschen dem Komponisten, dessen „Wüstenbilder" vom Publikum günstig aufgenommen wurden, ein ähnliches Resultat! —

Aus dem Reichslande.

✕ Ein früherer Kriegs-Korrespondent der „Times" beschreibt in einem längeren Artikel vom 13 c. seinen kürzlichen Aufenthalt in Fröschweiler (Elsaß) im Schloß des Grafen Dürckheim, wo Mac Mahon am 5. August 1870 wohnte. Am 6. war das Dorf durch die deutschen Kugeln fast ganz zerstört, das Schloß lag voll von Verwundeten und Sterbenden. Jetzt ist dort kaum noch eine Spur der durch den Krieg entstandenen Verwüstungen zu bemerken, die Bewohner scheinen sehr zufrieden zu sein mit dem Wechsel der Nationalität, namentlich haben die Weinproducenten ein erweitertes und einträgliches Absatzgebiet. Die des Militärdienstes halber Ausgewanderten sind meist zurückgekehrt und gewöhnen sich nach und nach an die neue Ordnung. Graf Dürckheim versicherte, daß in Fröschweiler niemand sich dem Dienst durch die Flucht entzogen habe; zwei seiner jüngeren Söhne hätten in Karlsruhe gedient, während der ältere Bruder früher in Mac Mahons Stabe gestanden. Die jungen Bauerssöhne, welche in Straßburg gestanden, sind mit dem Aufenthalte dort und der Behandlung im Dienst sehr zufrieden. Auch in den höheren Kreisen und im ganzen Volke ist der Umschwung merklich; die ersten 15 oder 16 Abgeordneten, welche Elsaß nach Berlin sandte, gehörten entweder der ultramontanen oder der französischen Partei an; die 5 Vertreter, welche das Unter-Elsaß in der zweiten Wahl sandte, gehören schon der Versöhnungspartei an. Es sei zu beklagen, wird weiter gesagt, daß die dortige Aristokratie nicht mehr mit in der Verwaltung des Landes angestellt würde, dadurch dürfte sich noch manche Differenz eher ausgleichen.

Der englische „Reporter" S. J. Capper faßt am Schluß seines Berichts den Gesammteindruck zusammen und sagt: „Wir Elsäßer haben nie unsere Fahne verlassen. Schmachvoll wurden wir vor 200 Jahren unserm deutschen Vaterlande entrissen, doch haben wir treu der bisherigen Regierung uns untergeordnet und haben unser Gut und Blut in den verschiedenen Kämpfen mit für Frankreich vergossen. Wenn wir aber nun, trotz unserer Anstrengungen, wieder mit Deutschland vereinigt sind, dem wir durch Blutsverwandtschaft und Sprache angehören, können wir diesen Wechsel nur mit Freude begrüßen."

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 21. d. Mts. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule Vortrag des Herrn Pastor Lic. Förster über: **Papst Pius IX., sein Leben und sein Werk.**

Eintrittskarten zu dieser Vorlesung zu 1 ℳ sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon,** Marktplatz 23, zu haben, und sind dieselben am Eingang des Saales abzugeben, während die Abonnementsbillets vorzuzeigen sind.

Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780220027/fragment/page=0001

Sachsen und Thüringen.

Eisenach. Die „Eis. Ztg." meint: Die „Sensationsnachricht", nach welcher eine von hier am 11. d. mit dem Personenzug um 3 U. 48 M. abgereiste Dame in Bebra „erdrosselt" im Coupé vorgefunden worden, sei nach eingezogenen Erkundigungen darauf zurückzuführen, daß besagte Dame infolge eines Schlaganfalles gestorben ist ꝛc. Dem gegenüber theilen wir nun einige Stellen eines uns von unterrichteter Seite aus Hersfeld zugegangenen Briefes mit, worin über diesen Fall u. a. gesagt wird: „Unser gerade auf dem Bahnhofe in Bebra anwesender Dr. Spangenberg löste der Dame das fest um den Hals geschnürte seidene Tuch und versuchte alles Mögliche, dieselbe ins Leben zurückzurufen, leider ohne Erfolg. . . . Das Ergebniß der Sektion konstatirte Blutüberfüllung des Gehirns infolge von Strangulation ꝛc." Letztere wird aber wohl nicht zu den Fällen eines „natürlichen Todes" gerechnet.

Aus Altenburg wird geschrieben: Hier sind in neuerer Zeit eine Anzahl von Hausfrauen recht ordentlich von Hausirern betrogen worden, die mit Seife gehandelt haben. Dieselbe ist anscheinend billig, in der That aber gar nichts werth gewesen. Wenn auf diese Weise Betrügereien geübt werden, muß man es für die Betrogenen für eine gerechte Strafe halten; es giebt hier reelle Geschäfte genug, in welchen man gute und brauchbare Waaren kaufen kann.

— Die verehelichte Reißmann in Schandau, welche mit ihrem zweijährigen Mädchen und einem halbjährigen Knaben allein in ihrer Wohnung war, ging, um Etwas zu besorgen, aus der Stube und schloß dieselbe hinter sich zu. Als die Mutter nach Verlauf von 15 Minuten zurückkehrte, hörte sie, an der Stubenthür angekommen, ein Wimmern und fand, nachdem sie in die Stube eingetreten, den halbjährigen Knaben, welcher im Korbe lag, im Blute liegend an; derselbe hatte im Kopfe ein mehrere Zoll langes Stück Glas, welches daher rührte, daß die zweijährige Schwester eine Weinflasche, welche auf der Kommode stand, mit der Kommodendecke herabgerissen hatte. Nach Lage der Sache hat das zweijährige Mädchen die Flasche an der Kommodendecke zerschlagen, wovon ein Stück dem Knaben, welcher unmittelbar an der Ecke der Kommode lag, in den Kopf gesprungen ist; der Knabe ist nach Verlauf einer halben Stunde verschieden.

Anhalt.

Cöthen, 18. Februar. Auf heutigem Viehmarkte waren aufgetrieben: 271 Stück Pferde, 1 Fohlen, 208 St. Ochsen und Kühe, 6 Stück Stiere, 38 Stück Fehrsen, 639 Schweine, 1423 St. Ferken. Die Preise für sämmtliches Vieh waren nicht übermäßig hoch, Schweine wurden zuletzt sogar noch zu mäßigen Preisen abgegeben. Die Kauflust war in Pferden und Schweinen groß.

Wetterbericht vom 18. Februar
(8 Uhr Morgens).

Das Barometer ist zwar im nördlichen Skandinavien und im ganzen Nordseebecken gefallen, in Südirland gestiegen, doch ist die allgemeine Druckvertheilung wenig verändert und dauert die vorherrschend südwestliche Luftströmung über Mittel- und Nordeuropa fort, die indessen heute nirgends stark weht. Das gestern bereits am Kanal sich zeigende Aufklären des Himmels und der Nebel von der östlichen Nordsee haben sich ostwärts fortgepflanzt, so daß heute in Westdeutschland fast überall schönes heiteres Wetter auf der Ostsee und dem Kattegat aber Nebel herrscht. Die Temperatur ist auf den brittischen Inseln gesunken, im Nordosten Europas aber bedeutend gestiegen, so daß warme feuchte Witterung in Norwegen bis über den Polarkreis reicht und der Frost in Petersburg wieder sehr abgenommen hat.

Bekanntmachung.

Anschließend an das Ersatz-Geschäft wird
Dienstag den 26. März c.
das Klassifikations-Geschäft für die Mannschaften der Reserve, der Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve I. Klasse einschließlich der Civilärzte, welche auf Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung in Beziehung auf ihre häuslichen Verhältnisse Anspruch machen, stattfinden. Diejenigen Mannschaften vorbezeichneter Kategorien, welchen die im § 17 der Kontrolordnung aufgeführten Kassifikations-Gründe zur Seite stehen, werden hierdurch veranlaßt, ihre hierauf bezüglichen Anträge spätestens bis Ende dieses Monats in unserem Militär-Büreau im Rathhause — woselbst auch die hierzu vorgeschriebenen Formulare zu haben sind — behufs weiterer Prüfung abzugeben.

Mannschaften, welche wegen Kontrolentziehung nachdienen müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung. Im Augenblick einer Einberufung sind alle Gesuche um Zurückstellung unstatthaft und erfolgt, wenn dieselben dennoch gemacht werden sollten, ablehnender Bescheid.

Halle, den 13. Februar 1878. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Schiffer und Hausschlächter **Elias Kolbitz** aus **Mucrena** und der Schneider **Louis Schütz** aus **Beesenlaublingen** sind als öffentliche Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.

Halle a/S., den 12. Februar 1878. **Der königl. Landrath des Saalkreises**
C. v. Krosigk.

Schulnachricht.

Da in allen Klassen meiner **Töchterschule,** auch in der untersten, der Cursus jetzt **nur einmal im Jahre** und zwar mit dem Ostertermin beginnt, so erlaube ich mir schon jetzt anzuzeigen, daß das neue Schuljahr am **Donnerstag den 25. April** seinen Anfang nehmen wird und bemerke, daß zu Michaelis in die unterste Klasse nur solche Schülerinnen aufgenommen werden können, welche bereits einige Vorbereitung besitzen. Anmeldungen nehme ich **Montags, Dienstags, Donnerstags** und **Freitags** zwischen 3 u. 4 Uhr entgegen.

***Clara Haym,* gr. Ulrichsstraße 35.**

Ein **Kesselheizer** zum sofortigen Antritt gesucht Königsstraße 20 b.

Ein **Tagschneider** findet dauernde Beschäftigung Mittelstraße 5, Hof 1 Tr.

Einen Lehrling sucht **Th. Heutschel,** Schneidermstr., gr. Ritterg. 1.

Einen **Schlosserlehrling** sucht gleich oder Ostern **G. Schütz,** Schmeerstr. 16.

Ein **Kellnerbursche** wird sofort gesucht **Münchner Keller.**

Ein **Laufbursche** gesucht in der Expedition des **„Deutschen Herold",** Jägergasse 1.

Ein **Laufbursche** wird sofort gesucht bei **S. Weiss,** Markt 3.

Ein junger Bursche
wird sofort gesucht, derselbe muß mit Pferden umgehen können und muß Lust haben mit auf Reisen zu gehen; erhält **guten** Lohn.
B. Schmidt, Rosenthal, Weidenplan.

Ein Mädchen
wird sofort gesucht, erhält 120 M. Lohn nebst freier Station, muß aber Lust haben mit auf Reisen zu gehen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Für ein **anständiges Mädchen,** 18 Jahr alt, aus **gebildeter Familie,** wird eine Stelle bei einer alleinstehenden Dame als Stütze oder als Verkäuferin in einer **Conditorei, Seifengeschäft** ꝛc. gesucht. Antritt kann **sofort** oder spätestens **1. April** a. c. erfolgen. **Gütige Offerten** werden erbeten Chiffre **B. S. postlagernd Halle a. d. S.**

Ein Hausmädchen sucht zum sofortigen Antritt Kaulenberg 1.

Ein ordentl. junges Mädchen, am liebsten vom Lande, findet sogleich oder zum 1. März Dienst für leichte Hausarbeit **Mützlicher Weg 4.**

Ein Mädchen, tüchtig für Küche u. Hausarbeit, findet dauernd **gute** Stellung am 1. April cr. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zum 1. April suche ich ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches im Nähen erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist. **Dölau** bei Halle.
Frau **Helene Baensch.**

Eine **perfekte Köchin** findet sofort Stelle. Näheres Rannischestr. 14, Papierhandl.

Ein zuverl., verheiratheter **Böttcher** mit guten Attesten sucht Arbeit, gleichviel welcher Art. Gef Adr. unter **O. F.** in d. Exped.

Ein tüchtiger Stellmacher sucht Beschäftigung am liebsten in Halle und erbittet gefällige Adr. sub **H. 5544**
Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Ein recht ordentliches Mädchen vom Lande sucht 1. April für Küche und Hausarbeit Stelle gr. Märkerstraße 17, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen v. Lande wünscht zum 1. April Stelle zur Hausarbeit. Zu erfragen **F. Mennicke,** gr. Steinstr. 32.

Eine **Amme** s. sofort Stelle Freudenplan 5.

Ein **Mädchen** von außerhalb mit guten Attesten sucht zum 1. April eine Stelle; zu erfragen Schmeerstraße Nr. 16 im Laden.

Ein junges anständiges **Mädchen** vom Lande, welches schneidern und weißnähen kann, wünscht Stellung als Stubenmädchen. Näheres beim Seilermeister **Krause,** gr Klausstraße 6.

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle als Verkäuferin oder Stubenmädchen zum 1. April. Zu erfragen Spiegelgasse 8.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen weist sof. 1. März u. 1. April nach **P. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Arbeitsame, reinliche **Mädchen** mit 2-, 3- und 5-jährigen Attesten suchen Stellen durch Frau **Herrmann,** gr. Steinstraße 12.

Zu vermiethen vom 1. April Henriettenstr. nahe der neuen Schule die Beletage, 3 St., 3 K., 1 K. nebst Zubehör, allem Comfort, e. kleinen Garten. Näh. Klausthorstraße 7, I.

☛ Ein Laden mit Wohnung ☚ ist für 130 ℳ zum 1. April zu beziehen gr. Klausstraße 11 im Ledergeschäft.

Eine freundliche Wohnung mit allem Comf. Parterre 4 gr. Stuben, 4 Kammern, Küche im Sout., eleg. Badestube, Glasveranda. Mitbenutzung des Gartens, Nähe der neuen Klinik, zum 1. Oktober cr. zu beziehen. Das Weitere Expedition dieser Zeitung.

3 Stuben, 2 Kammern, Küche mit allen Bequemlichkeiten, Beletage, sofort od. 1. April zu beziehen Brüderstraße 15.

2 hübsche Wohnungen, 150 u. 240 ℳ, in gesunder Lage zu vermiethen. Näheres (H. 5160) Karlsstraße 21a, I.

Freundliche Logis von 50 ℳ an per 1. April a. c. zu beziehen in der **Wucherer-straße.** Näheres Leipzigerstraße 103, II.

Gr. Berlin 18
ist eine Parterre-Wohnung für 160 Thaler zu vermiethen.

Eine helle trockene Niederlage in der Nähe der Post- und Leipzigerstr. sofort zu vermiethen Töpferplan 1.

Königsstraße 5
ist die II. Etage zum 1. April zu vermiethen.

Gr. Ulrichsstr. 61 ist im Hintergebäude eine Wohnung v. 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. April c. zu vermiethen. Preis 65 ℳ Zu erfragen Barfüßerstraße 12, I.

Herrschaftl. Parterre, 3 St., 2 K. u. Zub., 1. April oder früher zu verm. Geiststr. 17.

2 St., 1 Schlafst., gr. Küche, Bodenk. u sonst. Zubeh. 1. April zu verm. Harz 11.

Kl. Ulrichsstraße 7
eine Parterre-Wohnung, welche sich auch zum Geschäftslocal eignet, zu vermiethen.

Niemeyerstr. 15 sind 2 St., 2 K., K. u. Zub. part. 1. April zu beziehen. Näh. 1 I.

2 Stuben, 2 K., K. u. Zub. zu 70 ℳ z. 1. April zu beziehen Trödel 12. **Leopold.**

Logis zu vermiethen Fleischergasse 17, Hof.

Stube, K., K. zu verm. Pfännerhöhe 5d.

1 Logis zu verm. Ackerstr. 5 am Roßplatz.

1 St., 2 K., 1 K. für 44 ℳ z. 1. April zu beziehen Herrenstraße 2.

Eine freundliche Wohnung zu 80 ℳ, desgleichen 2 Stuben nebst Zubehör zu 100 ℳ zu verm., 1. April zu beziehen Lindenstraße 7.

Stube, Kammer, Küche zu v. Steinweg 47.

1 Wohnung zu vermiethen Triftstraße 23.

Möbl. Stube sofort oder später zu verm. auf Verlangen mit Kammer Kaulenberg 1, II.

Frdl. möbl. Zimmer, Aussicht n. d. Poststraße Rathhausgasse 11.

Ein möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen Landwehrstraße 11b im Laden.

Anst. Schlafstelle m. K. Königsstr 17, H. II.

Frdl. Schlafst. mit Kost kl. Ulrichsstr. 6, II.

Wohnung gesucht.

1 Stube, 2 Kammern werden p. 15. März bis 1. October in der Gegend von Mitte der Ulrichsstraße zu miethen gesucht. Offerten u. **C. E. 10** niederzul. in der Exped. d. Bl.

Bäckerei gesucht.
Ein cautionsfähiger Bäckermeister, der bereits mehrere Jahre selbstständig ist, sucht zu Johanni eine nahrhafte Bäckerei zu pachten. Adressen und Bedingung erbitte unter **O. 108** in der Exped. d. Bl.

2 Leute suchen eine Wohnung 1. April im Neumarktsviertel zu 34—40 ℳ Näheres Geiststraße 67.

Eine einzelne Frau sucht ein kleines Logis bis 24 ℳ Off. u. **L. S.** Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, Stallung für 3—4 Pferde, entsprechendem Bodengelaß u. Hofraum, wird p. 1. Juli c. gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **H. T. 712** niederzulegen in der Annoncen-Expedition von **M. Triest,** neue Promenade 14, I.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichsstr. 47, I.
und Leipzigerstrasse 105.
Bedienung prompt, reell und discret.

Die Strohhut-Fabrik
von
W. Pospichal,
Leipzigerstrasse 14,
empfiehlt sich zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** der **Strohhüte.**

Korbwaaren, auch **Reparaturen,** schnell, reell, bei **Rabitz,** Hallgasse 1.

Preßler's Berg.
Mittwoch Abonnements-Kränzchen.

Von heute ab alle Abende **musikalische Abend-Unterhaltung** mit komischen und gymnastischen Vorträgen von dem berühmten Magdeburger Gesangs-Komiker Herrn **Raue,** in der Restauration bei Frau **Zeuner,** Kleinschmieden 1.

Garküche. Mittwoch: **Bohnen,** sauer, mit Röstwurst.

Schlachtefest.
Fr. Kern's Restauration,
12. Bahnhofsstraße 12.
Heute Mittwoch früh 9½ Uhr **Wellfleisch,** Abends **diverse Wurst und Suppe.**
ff. Lager- und Weißbier.
Franz. Billard.

Restauration z. Reichsadler,
Giebichenstein, Burgstraße 12
empfiehlt seine neueingerichteten **Localitäten, franz. Billard, Gesellschaftszimmer** zur gefl. Benutzung.
(Service elegante.)

Münchner Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag. Frische Pfannkuchen.

Meine Kegelbahn
ist für einen **Abend** und einige **Nachmittage** zu vergeben. ***Restaurant Mayer,*** **Leipzigerstraße 81.**

Familien-Nachrichten.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen guten Tochter **Marie** können wir nicht unterlassen, unsern innigsten, aufrichtigsten Dank für die große Theilnahme an Trostesworten und Blumenspenden hiermit auszusprechen. Dank auch Herrn Pastor **Sickel** für die erhebende Rede am Grabe unserer lieben Tochter. Familie **Giebeler.**

Todes-Anzeige.
Heute, den 18. Februar Mittags 12 Uhr starb ganz plötzlich unser liebes **Lieschen** im Alter von 8 Monaten. Um stilles Beileid bitten **H. Riehoff** und Frau.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780220027/fragment/page=0002